



„24-Stunden-Hausbetreuung“

Abgabepflichten

Die „24-Stunden-Betreuung“ von Personen in deren Privathaushalten wird arbeitsrechtlich im Hausbetreuungsgesetz (HBeG) geregelt. Nachfolgend sollen schwerpunktmäßig die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Folgen dargestellt werden.

Für die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Konsequenzen ist zu allererst abzuklären, ob die Betreuungsperson (Pfleger) im Rahmen eines (echten) **Dienstverhältnisses** (Dienst- bzw. Arbeitsvertrag) oder auf Basis eines **Werkvertrages** tätig wird. Das HBeG lässt arbeits- und berufsrechtlich beide Möglichkeiten zu.

Bei einem Dienstvertrag liegen **Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit** vor, bei einem Werkvertrag **Einkünfte aus Gewerbebetrieb**.

Bei nichtselbstständiger Arbeit hat der **Arbeitgeber** (zu betreuende Person oder deren Angehörige bzw. Trägerorganisation) die **Versteuerung (Lohnsteuerabzug)** und die **Abfuhr der Sozialabgaben** vorzunehmen. Ist der Arbeitgeber der Betreuungsperson eine Trägerorganisation (die Betreuungsperson ist beispielsweise eine Arbeitnehmerin von Caritas, Volkshilfe, Hilfswerk usw.), treffen die zu betreuende Person (oder deren Angehörige) keine Melde- und Mitteilungsverpflichtungen gegenüber dem Finanzamt oder einem Krankenversicherungsträger. Bei Einkünften aus Gewerbebetrieb hat die Betreuungsperson (selbstständiger Unternehmer) **selbst diese Abgabepflichten** zu erfüllen.

Abgrenzung Unselbstständigkeit (Dienstvertrag, Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit) –

Selbstständigkeit (Werkvertrag, Einkünfte aus Gewerbebetrieb)

Ob es sich im Einzelfall um eine unselbstständige oder selbstständige Tätigkeit der Betreuungsperson handelt, hängt nicht von der formellen Bezeichnung des Vertrages ab, sondern davon, ob die wesentlichen Merkmale für die jeweilige Tätigkeit überwiegend zutreffen.

Folgende Merkmale sprechen für eine Unselbstständigkeit der Betreuungsperson (Pfleger):

- **Genaue Vorgaben** für die Betreuungskraft, welche Betreuungstätigkeiten **wann, wo** und **auf welche Weise** durchzuführen sind (Arbeitszeit, Arbeitsort, Arbeitsabfolge).
- **Ständige Kontrolle** der Durchführung der Tätigkeit der Betreuungskraft
- Die Betreuungskraft darf sich bei ihrer Tätigkeit **nicht** durch eine andere Betreuungskraft **vertreten** lassen.

Folgende Merkmale sprechen für eine Selbstständigkeit der Betreuungsperson (Pfleger):

- Keine konkreten Vorgaben, **wie** und **welche Tätigkeiten** für die Erbringung der vertraglich vereinbarten Leistung zu erbringen sind (**keine Weisungen**).
- **Keine Vorgaben**, wann genau die einzelnen Leistungen zu erbringen sind.



- **Keine Kontrolle** der Betreuungskraft hinsichtlich der Erbringung der Leistung in **zeitlicher** und **örtlicher** Hinsicht oder bezüglich der Arbeitsabfolge.
- Die Betreuungskraft kann sich durch eine andere Betreuungskraft **vertreten** lassen.
- Vorliegen eines **Gewerbescheins** (ist aber nur formelle Voraussetzung, es kommt darauf an, wie der Vertrag tatsächlich „gelebt“ wird)

Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Folgen der Unselbstständigkeit der Betreuungsperson (Pfleger)

Die **zu betreuende Person** (deren Angehörige) bzw. die Trägerorganisation treffen folgende Pflichten:

- Vor Dienstbeginn ist die Betreuungsperson bei der **Gebietskrankenkasse** zur **Sozialversicherung anzumelden**.
- Der **Sozialversicherungsbeitrag** (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeitrag) ist selbst zu berechnen und an den zuständigen Krankenversicherungsträger abzuführen.
- Die **Lohnsteuer** ist bei jeder Lohnzahlung selbst zu **berechnen, einzubehalten** und an das zuständige Finanzamt (Wohnsitz der betreuten Person) bis zum 15. des folgenden Kalendermonats **abzuführen**. Der Betreuungsperson ist monatlich eine **Lohnabrechnung** auszustellen.
- Für die Betreuungsperson ist ein **Lohnkonto** zu führen.

Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Folgen der Selbstständigkeit der Betreuungsperson (Pfleger)

Die **Betreuungsperson** treffen folgende Pflichten (die zu betreuende Person, deren Angehörige bzw. die Trägerorganisation treffen keine Pflichten):

- Anmeldung bei der **Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft**
- Abfuhr der **Sozialversicherungsbeiträge**
- **Gewerbebeanmeldung** bei der Gewerbebehörde
- Bei erstmaligem Tätigwerden im Sinne des Hausbetreuungsgesetzes stehen die Begünstigungen des **Neugründungs-Förderungsgesetzes** (NeuFÖG) zu.
- **Bei Steuerpflicht: Abgabe einer Steuererklärung beim zuständigen Finanzamt Einkommensteuer:**

Wohnt eine ausländische Betreuungsperson im Haushalt der betreuten Person, ist sie in Österreich **unbeschränkt steuerpflichtig**.

Übersteigt das gesamte Einkommen im Kalenderjahr den Betrag von **€ 10.000**, muss bei unbeschränkter Steuerpflicht in Österreich eine **Einkommensteuererklärung** abgegeben werden. In diesem Fall wird es zu einer Einkommensteuerbelastung und zu Einkommensteuervorauszahlungen für die Folgejahre kommen.

Umsatzsteuer:

Da die Wohnung der betreuten Person als Betriebsstätte anzusehen ist, besteht Umsatzsteuerpflicht in Österreich. Bei **Einnahmen bis € 36.000** ist die **Umsatzsteuerbefreiung** für Kleinunternehmer anzuwenden. Bis zu diesem Betrag besteht in Österreich keine Umsatzsteuerpflicht, es darf allerdings auch keine Umsatzsteuer in Rechnung gestellt werden.